

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
Band: 5 (1941)

Rubrik: Notizen zur Geschichte der S.M.G. (Nachtrag zu No. 3 dieses Blattes)

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Tätigkeit der O. G. Basel hatte im Jahre 1940 stark unter den Folgen der Mobilisation zu leiden. Verschiedene Mitglieder, darunter Präsident, Sekretär und Kassier, waren monatelang durch den Dienst verhindert, für die Gesellschaft zu arbeiten.

Bern-Fribourg-Solothurn:

Der Präsident der Ortsgruppe berichtet, dass er wegen beruflicher Inanspruchnahme leider keine Veranstaltungen habe durchführen können.

Zürich:

Es fanden drei Vorstandssitzungen und die statutarische Generalversammlung der Ortsgruppe statt. Folgende Vorträge und Veranstaltungen wurden durchgeführt:

16. Februar: Dr. H. Conradin: H. G. Nägeli als Musikästhetiker und seine Stellung zu Hanslick.
17. Juni: P. O. Schneider: Konzertmässige Studienaufführung der Oper «Fortunat» von X. Schnyder von Wartensee mit einem Ensemble von Sängern und Klavierbegleitung, nebst Einführung.
3. Juli: Prof. Dr. A.-E. Cherbuliez: Das Originalmanuskript der Matthäuspassion von J. S. Bach und Mendelssohns Aufführung von 1829.
12. Dezember: Dr. H. Scherchen: Die Interpretation der Musik und die Weiterentwicklung der Kunst.

Die Veranstaltungen fanden teils im musikwissenschaftlichen Seminar der Universität, teils im «Kramhof» der Firma Hug & Co., teils in andern Sälen statt. Eine, wie vorgesehen, regelmässige Durchführung von wissenschaftlichen Mitteilungen (einmal monatlich) konnte noch nicht stattfinden.

Schweizerische Musikbibliothek

Die der Universitätsbibliothek Basel angeschlossene «Schweizerische Musikbibliothek» wird mit Unterstützung des Schweizerischen Tonkünstlervereins jedes Jahr um wichtige Neuerscheinungen vermehrt und ist für jedes Mitglied der S. M. G. unentgeltlich benutzbar (Auskunft bei der Universitätsbibliothek Basel). Im Jahre 1940 wurden angeschafft:

Das Erbe deutscher Musik:

Reihe 2: Landschaftsdenkmale:

Ostpreussen, Danzig, Heft 1: Preussische Festlieder (Stobäus, Albert u. a.).

Sudetenland, Böhmen, Mähren Bd. 1: Demantius, Christof, Gesammelte Werke, Teil 1.

Grétry, A. E. M. Collection complète des œuvres de Grétry, publ. par le Gouvernement Belge. Breitkopf & Härtel, 1880—85 ff.

Burger, Heinz Otto. Die Kunstauffassung der frühen Meistersinger. Berlin 1936.

Ursprung, Otto. Münchens musikalische Vergangenheit. München 1927.

Galilei, Vincenzo. Discorso intorno alle opere di Gioseffo Zarlino, von 1589. Milano 1933.

Schweizerische Landesausstellung

Auf Grund ihrer Beteiligung an der LA 1939 in Zürich (siehe Nr. 3 des Mitteilungsblattes) erhielt die Schweizerische Musikforschende Gesellschaft ein künstlerisch ausgestattetes Diplom folgenden Wortlautes:

«Schweizerische Landesausstellung Zürich
an die Schweizerische Musikforschende Gesellschaft Basel.

Es freut uns zu beurkunden, dass Sie nach Prüfung durch die Annahmjury der Schweizerischen Landesausstellung 1939 Zürich in die

Abteilung: LERNEN UND WISSEN, DENKEN UND DICHTEN

Gruppe: Musik

als Aussteller an der nationalen Schau zugelassen wurden und diese durch Ihre Leistung bereichert haben, wofür wir Ihnen den wohlverdienten Dank aussprechen. Durch die grosszügige Zusammenarbeit der Aussteller ist die Landesausstellung zu einem erhebenden Werke vaterländischen Geistes und schweizerischen Schaffens geworden. Sie hat im ganzen Volk das Gefühl der Zusammengehörigkeit, der Liebe zur Heimat und das nationale Selbstvertrauen neu geweckt und gefestigt.

Zürich, am 29. Oktober 1939.

Für die Ausstellungskommission, Der Präsident: sig. Obrecht. Für das Organisationskomitee: Der Präsident: sig. Streuli. Der Vizepräsident: sig. Dr. Klöti. Der Direktor: sig. Meili.»

Ausserdem erhielt unsere Gesellschaft das Werk «Die Aussteller der L.A. Vollständiges Verzeichnis der Fachgruppenkomitees, der Aussteller und des Ausstellungsgutes.» (= Bd. IV von «Die Schweiz im Spiegel der Landesausstellung 1939»). Herausgeber: Schweizerische Landesausstellung 1939 Zürich.

Notizen zur Geschichte der S. M. G. (Nachtrag zu No. 3 dieses Blattes).

1920 Februar: Generalversammlung in Winterthur. Demission Hermann Suter als Zentralpräsident. Neuer Präsident: Max Fehr. (Mitteilung E. Refardt.)

1920 November: Zirkular zur Werbung von Mitgliedern für eine Ortsgruppe Zürich. (Mitteilung G. Walter.)

1921, 15. und 16. Oktober: Tagung der Neuen Schweizerischen Musikgesellschaft in Zürich. Generalversammlung, Konzert und Vorträge. (Mitteilung G. Walter.) Vgl. S. M. Z. 1921. S. 273 ff.

- a) Vorträge: J. Handschin (Basel): Die ältesten Denkmäler mensural notierter Musik in der Schweiz. Mit Beispielen. K. Nef (Basel): Geschichte der Allemande. E. Refardt (Basel): Der Rhythmus als objektiver Wertmesser. A. Cherbuliez (Chur): Psychologie der Kadenz. Ed. Bernoulli (Zürich): Ludwig Senfl als Sammler und Redaktor. Mit Beispielen. P. Wagner (Freiburg): Ueber den gegenwärtigen Stand der Forschung über die Anfänge mehrstimmiger Musik. W. Merian (Basel): Die Anfänge der Klaviermusik.
- b) Konzert, veranstaltet von der Ortsgruppe Zürich unter der Leitung von W. Reinhart, W. Schulthess und H. Häusermann. I. Deutsche Instrumentalmusik aus der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts: von Joh. Rosenmüller (Sonata da camera Nr. 5, 1667), Joh. Petzel (Sonata Nr. 11 in G-dur aus «Hora decima», 1670), H. G. F. Biber (Sonate für Violine und Continuo E-moll, 1680) und Jak. Scheffelhut (Suite Nr. 1 D-moll aus «Lieblicher Frühlingsanfang», 1685). II. Ständchenmusik: von Or. Vecchi (Madrigal aus «Amfiparnasso», 1597), W. A. Mozart (Andante aus K. V. 388, 1782) und O. Schoeck (Serenade op. 1). — Einführende Vorträge von Dr. G. Walter und Prof. M. Fehr.

Senfl-Ausgabe

Band IV ist erschienen und bildet den 2. Band der deutschen mehrstimmigen Lieder, die die Herren Dr. Arnold Geering und Prof. Dr. Wilhelm Altwegg herausgeben (der 1. Band bildete den Band II der Gesamtausgabe).

Subskriptionspreis Fr. 17.—, Einzelpreis Fr. 21.—.

Dieser zweite Liederband enthält 82 Senfl-Lieder aus Johannes Otts Liederbuch von 1534 und sein Erscheinen bildet, wie man vorne (S. 1) nachlesen mag, ein besonderes Ereignis. Die sorgfältige Edition der beiden Basler hat schon beim ersten Liederband die warme Anerkennung auch der ausländischen wissenschaftlichen Kreise gefunden.

Bis heute liegen vor:

Bd. I (1937): 7 Messen zu 4 bis 6 Stimmen. Herausgegeben von Edwin Löhner (Lugano) und Otto Ursprung (München).

Bd. II (1938): Deutsche mehrstimmige Lieder. 1. Teil: Lieder aus handschriftlichen Quellen (zu 4 bis 6 Stimmen). Herausgegeben von Arnold Geering (Basel) und Wilhelm Altwegg (Basel).

Bd. III (1939): Motetten. 1. Teil: Gelegenheitsmotetten und Psalm-vertonungen. Herausgegeben von Walter Gerstenberg (Köln).

Bd. IV (1940): Deutsche mehrstimmige Lieder. 2. Teil: Lieder aus Johannes Otts Liederbuch von 1534 (zu 4 bis 7 Stimmen). Herausgegeben von Arnold Geering (Basel) und Wilhelm Altwegg (Basel).

Preise: a) Subskription: I 15.—, II 17.—, III 16.—, IV 17.—; b) Einzelbezug: I 19.—, II 22.—, III 20.—, IV 21.—.

 Zu beziehen beim Kassier unserer Gesellschaft: Herrn W. Nadolny, Mittlere Strasse 37, Basel. (Postscheckkonto V 8129.)

Mitteilung der Redaktion

Die Leser finden in der Beilage ein Register zu den «Mitteilungen der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft», die 1934 und 1935 in je 4 und 1936 in 2 Hefen erschienen sind. Da diese Veröffentlichung vorläufig sistiert werden musste, bilden die bisher vorliegenden Hefte ein geschlossenes Ganzes, für das vielleicht eine Gesamtübersicht willkommen ist. — Zentralvorstand und Vorstände der Ortsgruppen siehe letztes Mitteilungsblatt.